

3 Wer ist Bediensteter bei der Gemeinde?
In Balzers sorgt dies für einige offene rechtliche Fragen.

5 «Ich bin einer, der zusammenführt»
Bürgermeisterkandidat Manfred Bischof denkt über Grenzen hinaus.

17 FC Vaduz muss nach Lausanne
Drei Punkte als erklärtes Ziel ...
... und mit einem Sieg den Anschluss herstellen



Volksblatt



Samstag, 3. November 2018
141. Jahrgang Nr. 212

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Tag der offenen Tür
FabLab im GZ Resch in Schaan wird eröffnet

Um 11 Uhr wird im GZ Resch das FabLab Liechtenstein eingeweiht. Es bietet einen Einblick in die digitale Produktion mit 3D-Druck. Bis 17 Uhr kann das «fabrication laboratory» (Herstellungslabor) besichtigt werden.



Inland Die Triesnerin Sarah Kindle nahm am Casting zu «Deutschland sucht den Superstar» in Vorarlberg teil. Warum sie künftigen Kandidaten trotzdem «The Voice» empfehlen würde, lesen Sie auf **Seite 11**.

Sport Der FC Balzers feierte in der 2. Liga interregional zuletzt vier Siege in Serie und das mit dem imposanten Torverhältnis von 15:2. Die Oberländer haben sich damit auf Rang zwei vorgeschoben und wollen zum Hinrundenabschluss morgen auch den FC Widnau in die Knie zwingen. **Seite 19**

Kultur Der umstrittene Landesstreik von 1918 stabilisierte die Demokratie in der Schweiz. Diese Erkenntnis gilt als kaum bestritten. Mehr Gewissheit über Ursachen und Folgen dieses Jahrhundertereignisses können Historiker aber selbst im Jubiläumsjahr nicht ausmachen, wie eine Ausstellung in Zürich zeigt. **Seite 23**

Panorama Die «Mauer der vergessenen Ureinwohner»: Im Vorfeld der US-Kongresswahlen am 6. November wirft ein Zeltlager in der US-Metropole Minneapolis ein Schlaglicht auf die Obdachlosenkrise im Land. **Seite 28**

Wetter Im Tal liegen hochnebelartige Wolken, darüber ist es sonnig. **Seite 25** 6° 11°

Inhalt
Inland 2-13 Kultur 23
Ausland 14 Kino/Wetter 25
Wirtschaft 15+16 TV 26+27
Sport 17-20 Panorama 28

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für Väter ein Hochseilakt

Familie Väter wünschen sich vor allem im ersten Lebensjahr ihres Kindes, mehr Zeit mit der Betreuung zu verbringen. Die Balance zwischen Arbeit und Familie braucht jedoch Planung, da die richtigen Rahmenbedingungen auch dafür noch fehlen.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Auch wenn Männer oft noch die Kinderbetreuung durch die Partnerin bevorzugen, wollen 52 Prozent der Männer zumindest im ersten Lebensjahr ihres Kindes das Arbeitspensum reduzieren, um mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können. Dies geht aus der diesjährigen Studie «Familienpolitik in Gegenwart und Zukunft» des Liechtenstein-Institutes hervor. Auch ein längerer Vaterschaftsurlaub steht auf den Wunschlisten weit oben. Wünsche, die auch die Mütter teilen. Dies ist auch für Männer nicht immer leicht, wie auch Hansjörg Frick vom Verein für Männerfragen weiss.

Einerseits sei es oft aus finanziellen Gründen schwierig, weniger zu arbeiten, Andererseits werde die Betreuung durch den Vater auch nicht ermutigt. «Die Balance von Familie und Beruf ist eine der grössten Herausforderungen für einen Vater, da Politik und Arbeitgeber noch viel zu wenig bereit sind, darauf einzugehen und Lösungen zu bieten», so Frick im «Volksblatt»-Interview. Es stossen die Wünsche der jungen Generationen auf das «Denken und Handeln der älteren Generationen, die im unternehmerischen und politischen Bereich das Sagen haben». Hier sei laut Frick noch viel an Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit nötig, bis ein gesamtgesellschaftliches Umdenken stattfindet.

Doch gerade junge Mütter und Väter wünschen sich hier bessere Rahmenbedingungen für die Wahlfreiheit beim Betreuungsmodell. «Die jüngere Generation an Fachkräften erwarten von ihren Arbeitgebern fortschrittliche Lösungen in Vereinbarkeitsfragen. Zum Beispiel «Flexwork», Vaterschaftsurlaub, lebensphasenorientierte Karriereplanungen», unterstreicht auch Psychologe und Vätermentor Remo Ryser.

Bewusste Auseinandersetzung nötig
Diese Herausforderungen sorgen dafür, dass das Finden der richtigen Balance nicht immer leicht ist. «Ein Hochseilakt mit Absturzgefahr,

denn sowohl Vater als auch Brotverdiener sind zeitintensive Aufgaben», ergänzt Ryser. Hier sei eine bewusste Planung und Auseinandersetzung und oft auch Hilfe nötig.

Hilfe und Planung

Nicht zuletzt deshalb gibt es seit einiger Zeit den «Vatercrashkurs», den Ryser und Frick mit dem Verein für Männerfragen ab November auch nach Liechtenstein bringen. Dieser soll eine «Insel für Väter» sein, um gemeinsam über ihre Fragen rund um Geburt, Partnerschaft, Familie und Beruf zu sprechen und sich einen Aktionsplan zu schaffen, um mit Partnerin und Arbeitgeber in Dialog zu treten. **Seiten 8 und 9**



Volleyball
Spitzenspiel im Schaaner Resch

Drei Spiele, drei Siege und die Tabellenführung. So lautet die makellose Bilanz der Erstliga-Damen des VBC Galina in der laufenden Meisterschaft. Diesen Erfolgslauf wollen die Galinesinnen heute im Spitzenspiel der Gruppe D gegen den drittplatzierten VBC Kanti Limmat fortsetzen.

(Foto: Michael Zanghellini)

Seite 18

Lohnverhandlungen 2019 LANV zieht eine positive Vorbilanz

VADUZ Laut einem Radio-L-Bericht hat der Liechtensteiner Arbeitnehmerverband (LANV) seine Lohnverhandlungen für 2019 fast abgeschlossen. LANV-Geschäftsführer Sigi Langenbahn (Foto) sagte gegenüber dem Landessender, dass viele Liechtensteiner Arbeitnehmer mit bis zu zwei Prozent mehr Lohn rechnen dürften. «Die Wirtschaftslage ist selbstverständlich nicht für alle Branchen gleich gewesen, sodass die Ergebnisse auch nicht überall gleich gut sind», betonte Langenbahn. Das sei aber schon im Vorfeld bekannt gewesen. Nichtsdestotrotz: Die Wirtschaftslage in Liechtenstein ist laut LANV so gut wie schon lange nicht mehr, sodass es «durchs Band gute Verhandlungen gegeben hat». Sigi Langenbahn: «Bislang gab es sieben

generelle Lohnerhöhungen.» Doch nicht nur das Gehalt stand bei den Verhandlungen im Fokus. «Auch dürfen Fortschritte beim bezahlten Vaterschaftsurlaub genannt werden, der vom Gewerbe zuletzt sehr zurückhaltend angegangen wurde. Da gibt es für gewisse Branchen nun bis zu zwei Tage mehr.» In einer konnte sogar eine Arbeitszeitverkürzung durchgesetzt werden, wie ein zufriedener Sigi Langenbahn ergänzt: «Das habe ich in meiner Karriere noch nie erlebt.» Zudem gebe es in einer weiteren Branche zwei Feiertage mehr. Langenbahn: «Auch das darf als eine grosse Überraschung bezeichnet werden.» Es werde aber bis April dauern, bis die Resultate in Kraft treten, da sie noch von der Regierung bestätigt werden müssen. (hm/pt)



UNO-Migrationspakt Schweiz soll laut SPK nicht zustimmen

BERN Der Bundesrat soll dem UNO-Migrationspakt im Dezember nicht zustimmen. Das empfiehlt die Staatspolitische Kommission des Nationalrates (SPK). Die Nationalratskommission fasste den Beschluss mit 15 zu 9 Stimmen, wie die Parlamentsdienste am Freitag mitteilten. Sie sei sich bewusst, dass es sich bei diesem Pakt um eine rechtlich nicht verbindliche Absichtserklärung handle, hält die SPK fest. Trotzdem solle sich die Schweiz nicht international für die Ziele einsetzen. Diese könnten «in Widerspruch zu schweizerischem Recht treten». An ihrer letzten Sitzung hatte die Kommission gefordert, dass das Parlament entscheiden kann. Sie beschloss eine Motion, die den Bundesrat beauftragt, dem Parlament den Antrag auf Zustimmung zu unterbreiten. (sda)

Fussball 1. Liga: USV im Duell mit Baden

BADEN Wer kann den Anschluss zur Spitze halten? Diese Frage wird heute im Verfolgerduell zwischen dem FC Baden (4.) und dem USV Eschen/Mauren (3.) geklärt. **Seiten 19**

ANZEIGE

Pasta Gruppen-Plausch
Mo-Fr 18.00-20.00
Sa 12.00-20.00
im Mühleholzmarkt
neben Subway
Ab 2 Personen: CHF 10.-/Portion
Ab 3 Personen: CHF 9.-/Portion
Ab 4 Personen: CHF 8.-/Portion